

Christoph Alder
Hallwylstrasse 15
5000 Aarau
077 529 91 99
alder.christoph@gmx.ch

Aarau, im Oktober 2023

Das geplante Oberstufenzentrum Telli ist zu gross!
Das geplante Oberstufenzentrum Telli ist aus pädagogischer Sicht nicht tragbar!
Der Standort für das geplante Oberstufenzentrum überzeugt nicht!
Der Schulraum für die Oberstufe soll auf 3-4 verschiedene Standorte verteilt werden.
Deswegen NEIN zum Landabtausch und NEIN zum geplanten Oberstufenzentrum Telli!

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit diesem Brief wende ich mich an Sie bezüglich des geplanten Oberstufenzentrums Telli in Aarau.

Zuerst ein paar wenige Worte zu meiner Person:

- Zusammen mit meiner Familie wohnhaft in Aarau
- Ehemaliger Präsident der Schulpflege Uetikon am See
- Ehemaliges Mitglied des Gemeinderates Uetikon am See
- Ehemaliger Fraktionspräsident der SP Fraktion im Einwohnerrat Obersiggenthal
- Ehemaliger Leiter des Schulsozialdienstes der Kreisschule Aarau-Buchs (2013-2020)
- Schulleiter der Bezirksschule Windisch (seit 2020)
- Teamleiter der Schulleitungskonferenz der Schule Windisch
- Projektleiter seitens Schule des neuen Primarschulhauses Dohlenzelg Windisch (Gesamtvolumen 38 Mio. Franken)

Mit grosser Besorgnis beobachte ich seit einiger Zeit die Entwicklung der Schulraumplanung in Aarau. Dabei geht es mir einzig und alleine um die Sache. Meine Kinder werden die obligatorische Schulzeit beendet haben, bevor das geplante Oberstufenzentrum bezugsbereit sein wird und ich hege absolut keine politischen Ambitionen.

Meine Bedenken:

1. In Windisch werden auf dem Schulareal Dohlenzelg ca. 800 Schüler und Schülerinnen in drei verschiedenen Schulhäusern (SeReal / Bez / Primarschule) beschult, die auf einem Grundstück mit einer Fläche von ca. 20'000 m² stehen. Zudem haben wir in unmittelbarer Nähe einen Coop und eine Migros. Diese Konstellation birgt sehr viel Konfliktpotential, das wiederum zeitliche Ressourcen seitens Lehrpersonen und Schulleitung bindet. Je nach Rechnungsweise sollen in Aarau auf einem Grundstück vergleichbarer Grösse dereinst ungefähr 1'200-1'600 Schüler/innen beschult werden. Dazu kommen noch ca. 250 Lehrpersonen und andere Mitarbeitende der Schule. Und dies gleich neben dem Tellizentrum. Ich betrachte das Areal Telli als komplett ungeeignet für eine Schule. Das Konfliktpotential (Anzahl Schüler/innen / Nähe zum Einkaufszentrum / Auslastung des öffentlichen Verkehrs) betrachte ich als dermassen gross, dass es für mich unverständlich ist, warum die Stadt Aarau dieses Risiko eingehen will.
2. Wie mittlerweile hinlänglich bekannt, wäre das geplante Oberstufenzentrum (1200-1400 Schüler/innen + ca. 200 Lehrpersonen und Mitarbeitende) die mit Abstand grösste Oberstufen-Schulanlage der Schweiz. Das Argument, dass es sich um mehrere Schulhäuser auf derselben Fläche handelt, verfängt nicht. Tatsache ist, dass es sich um ein Oberstufenzentrum handelt und das würde später auch so wahrgenommen werden. In der Schweiz gibt es ca. 850 Oberstufenschulhäuser mit durchschnittlich 300 Schüler/innen. Je kleiner eine Schulanlage ist, umso persönlicher die Lernatmosphäre und umso geringer das Konfliktpotential.
3. Grossstädte wie Zürich sind längst weggekommen von der Planung von grossen Schulzentren im städtischen Zentrum. Ziel ist es, kleinere Schulen an der Peripherie zu

planen. Neben dem bereits erwähnten Konfliktpotential wurde als Grund dafür auch der öffentliche Verkehr genannt. Mir ist es ein Rätsel, wie die Schüler/innen alle ins Telli gelangen sollen. Der Bus ist jetzt schon permanent voll und für die Bewohner des Quartiers Telli würde die Belastung noch grösser werden als sie jetzt schon ist.

4. Im Oberstufenschulhaus Burghalde in Baden (wo mittlerweile fast 1000 Schüler/innen stufendurchmischt unterrichtet werden) musste das Schülerfest aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Das Schulhaus wird permanent von Vandalismus (Lampen / WC-Anlagen / Handläufe) heimgesucht. Schüler/innen der Bezirksschule trauen sich nicht an alle Orte während der Pausen oder in der Mittagszeit. Ausflüge und Sporttage sind schwierig bis unmöglich zum Durchführen. Eine einheitliche Schulhauskultur kann sich nicht entwickeln wegen den (zu) unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen. Die Anonymität der Schüler/innen und Lehrpersonen führt dazu, dass Regelverstösse kaum sanktioniert werden können. Während mehrerer Wochen mussten die Schüler/innen von den Lehrpersonen auf die Toiletten begleitet werden! Das Hauptproblem ist schlicht und einfach die Grösse der Schule.
5. Eine weitere Fehlinterpretation der aktuellen Situation ist die, dass die Kreisschule Aarau-Buchs ein attraktiver Arbeitgeber ist und keine Probleme haben wird, Lehrpersonen zu finden oder nötigenfalls zu ersetzen (als Replik auf die Aussage, dass «die paar wenigen Einzelmasken, die gegen das Oberstufenzentrum sind, halt an eine andere, kleinere Schule wechseln können»). 1. Ich weiss, dass der grösste Teil der Lehrpersonen der Bezirksschule gegen das geplante Oberstufenzentrum ist. 2. Der Lehrermangel ist nicht eine Erfindung der Medien, sondern so dramatisch, dass Lehrpersonen ohne Ausbildung oder in Ausbildung angestellt werden müssen. Fast jede Aargauer Gemeinde ist davon betroffen, auch Aarau. 3. Der Ruf der Kreisschule Aarau-Buchs hat aufgrund der grossen Personalfuktuation und aufgrund der mehrmaligen negativen Berichterstattung gelitten. 4. Die Stadt Aarau geht mit dem Oberstufenzentrum ein unnötig grosses Risiko ein, dass die Attraktivität des Arbeitsplatzes noch weiter gemindert wird.
6. Das grösste Problem ist, dass die Kreisschule Aarau-Buchs (vertreten durch die damalige Kreisschulpflege) bei der Stadt Aarau ein zentrales, stufendurchmisches Oberstufenschulhaus bestellt hat. Diese Bestellung muss aufgehoben werden. Die Schulraumplanung muss von Grund auf neu angegangen werden.
7. Aus all diesen Punkten heraus ergibt sich meine klare Haltung, dass das geplante Oberstufenzentrum zu gross ist und am falschen Ort geplant wird. Sollte im Telli das Oberstufenzentrum wie geplant gebaut und in Betrieb genommen wird, dann geht die Stadt ein (zu) grosses Risiko ein, dass sie ein teures Schulzentrum besitzen wird, das weder bei den Lehrpersonen noch bei den Schülerinnen und Schülern beliebt ist. Der Bedarf an Schulraum für die Oberstufe soll auf drei bis vier verschiedene Standorte aufgeteilt werden und dabei gilt «Aarau first» - siehe Punkt 3.

Herzlichen Dank für Ihre Kenntnisnahme

Für weitere Fragen oder Diskussionen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung!

Freundliche Grüsse

Christoph Alder